



Fotokurzdokumentation

„Die Zukunft am Wasser - Perspektivenwerkstatt MFG 5-Areal in Kiel-Holtenau“



Die Rundgänge





Die Infoinseln





Die Arbeitsgruppen





Kinder- und Jugendbeteiligung





Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Stadtplanungsamt

Die Zukunft am Wasser – Perspektivenwerkstatt
MFG 5-Areal in Kiel-Holtenau

AG 1: Vom Dienstgebäude zum Wohnprojekt **Wohnen auf dem MFG 5?**

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Bedarfe/Nachfragen werden für Kiel-Holtenau gesehen?
- Sollte man auf dem MFG 5 überhaupt zukünftig wohnen können?
- Wer will auf dem MFG 5 wohnen?
- Welche besonderen Potenziale bietet der Standort?

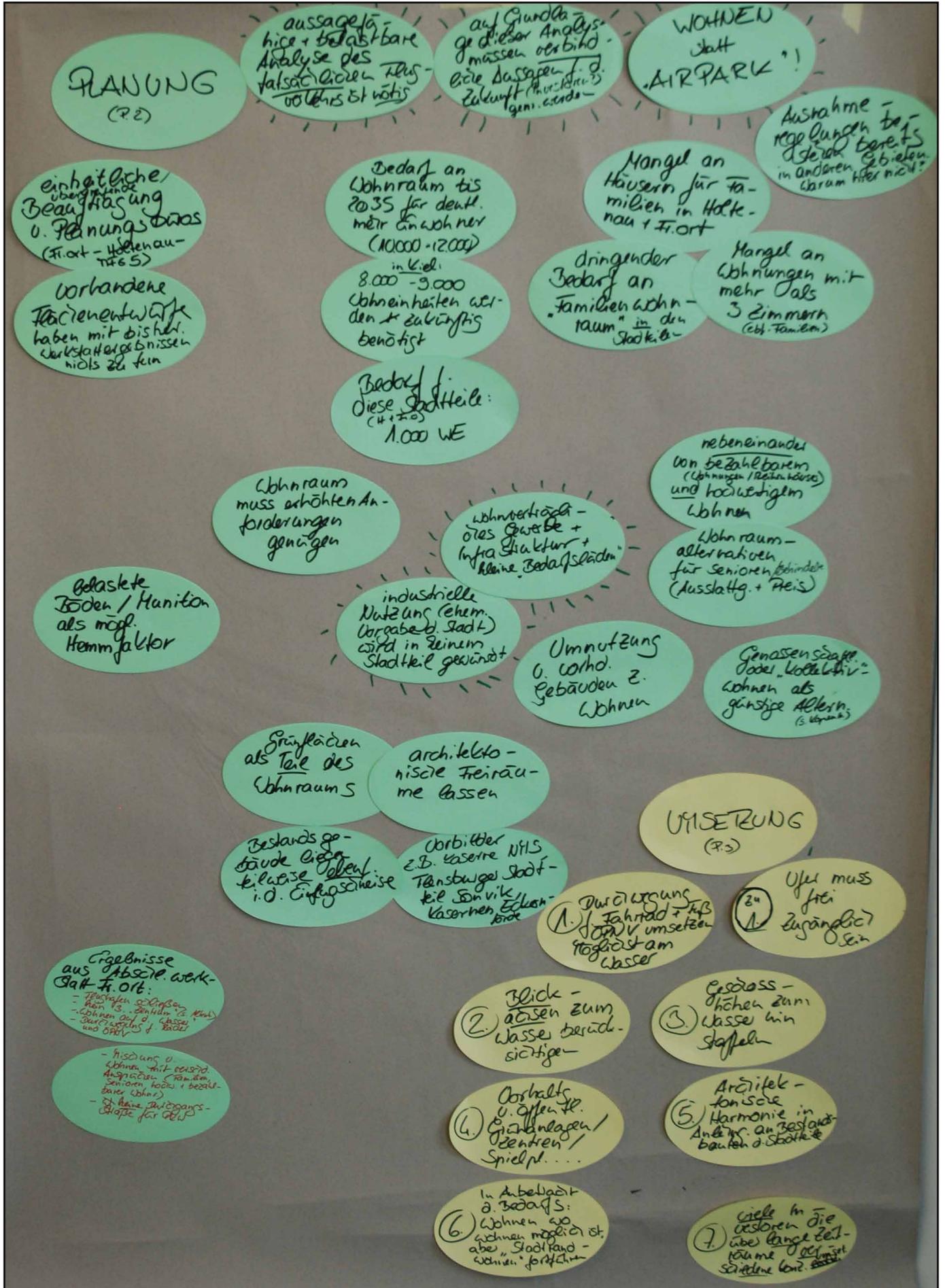
Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Teilräume wären für Wohnnutzungen wünschenswert?
- Welche Wohnformen könnte man sich dort vorstellen?
- Welche ergänzenden Nutzungen wären erforderlich?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure sind gefragt?

Fachliche Begleitung: Frau Sittel (Amt für Wohnen und Grundsicherung),
Herr Schröder (Stadtplanungsamt), Herr Rösener (S.T.E.R.N.)



AG 1: Vom Dienstgebäude zum Wohnprojekt - Wohnen auf dem MFG 5



AG 1: Vom Dienstgebäude zum Wohnprojekt - Wohnen auf dem MFG 5



AG 2: Zukunftsfähige Arbeitswelten **Gewerbliche Nutzungen auf dem MFG 5**

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Branchen werden für Kiel gesehen?
- Welche besonderen Potenziale bietet der Standort?

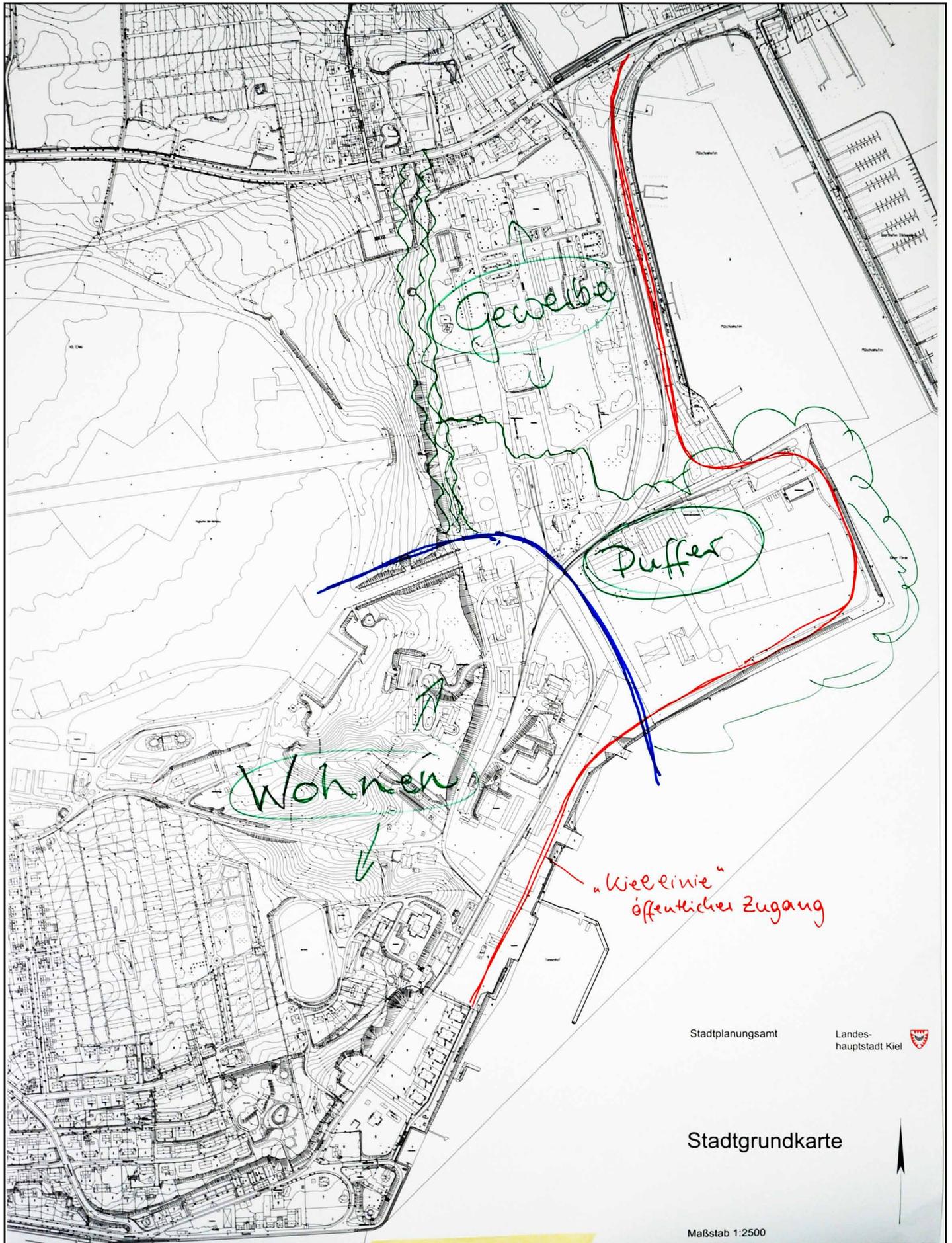
Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Teilräume wären für gewerbliche Nutzungen wünschenswert/ geeignet?
- Welches Gewerbe könnte man sich dort vorstellen?
- Welche Infrastruktur/ergänzende Nutzung wäre erforderlich?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

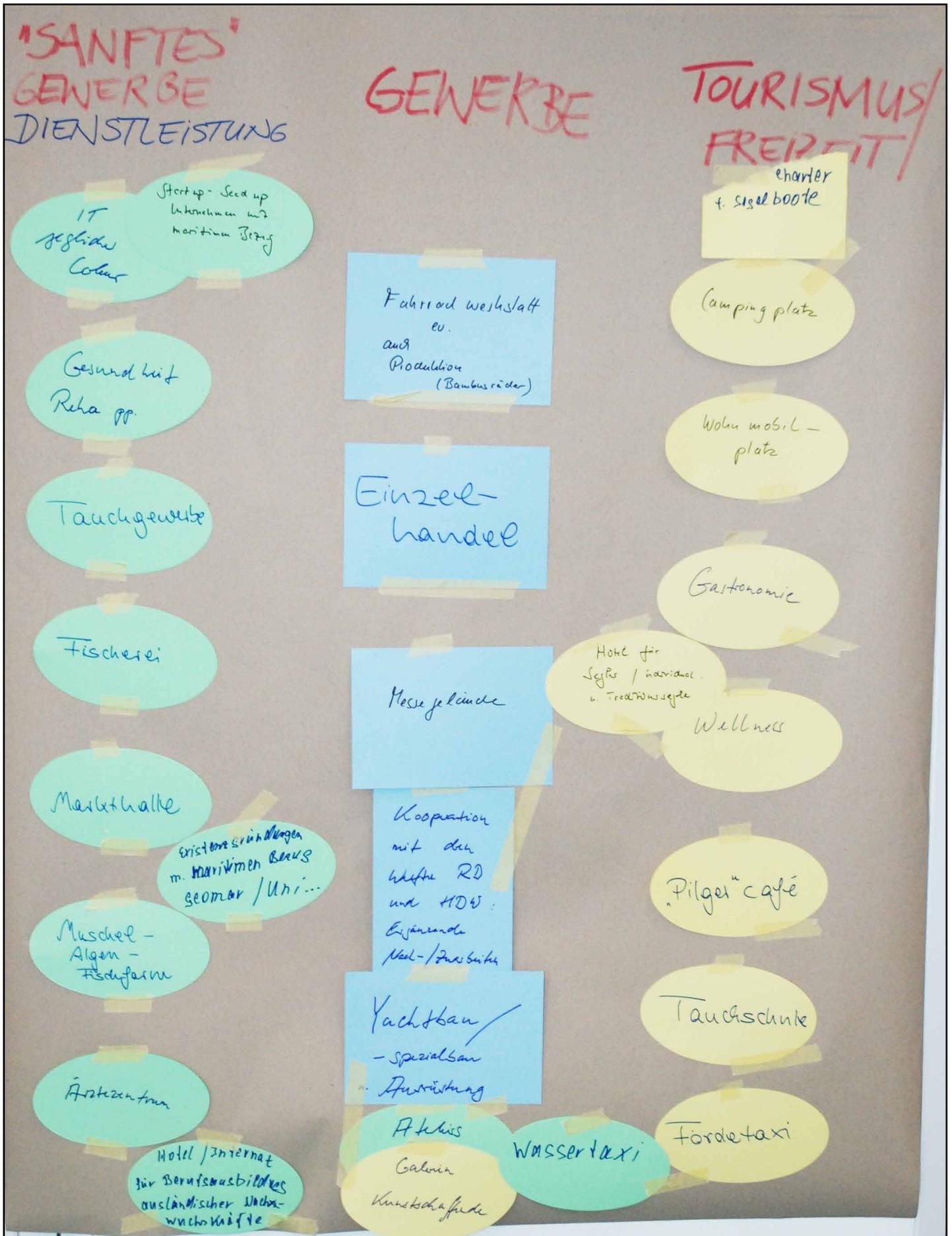
Fachliche Begleitung:
Herr Beckmann (KiWi), Frau Becker (Stadtplanungsamt)





Potentiale

- „Adressbildung“ (Image)
- Wasserbezug → maritimes Gewerbe
 - Lagegunst
 - Infrastruktur
 - ~~Geo~~ Kielspezifisch:
 - Geomar
 - Uni
 - kurze Wege
 - günstige Lohn-Preisstruktur





AG 3: Flächen und Hallen nutzen Sport, Kultur und Freizeit auf dem MFG 5

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Zielgruppen werden in Kiel-Holtenau gesehen?
- Welche besonderen Potenziale bietet der Standort?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Flächen/Gebäude wären für welche Freizeitnutzungen wünschenswert/geeignet?
- Was davon wäre als Zwischennutzung realisierbar?
- Was wäre langfristig wünschenswert?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung:
Herr Kreuz (KiWi), Herr Graber (Stadtplanungsamt)



AG 4: Natürlich natürlich

Natur und Landschaft auf dem MFG 5

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Wie stellt sich die Natur- und Erholungsraumsituation für Kiel-Holtenau heute dar?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Bereiche haben für Natur und Landschaft besondere Bedeutung?
- Welche Bereiche hätten für Freizeit und Erholung eine besondere Bedeutung?
- Gibt es Bereiche, in denen Natur- und Landschaftsschutz mit Erholungsnutzungen vereinbart werden können?
- Wo sollen neue Grünflächen geschaffen werden? Welche Nutzungen sollen sie ermöglichen?
- Welche Bereiche wären als temporäre Grün- oder Parkflächen denkbar?
- Sind Anbindungen an Naturräume außerhalb des MFG5-Geländes wünschenswert? Wo und wie?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung:

Frau v. Reckowsky (Stadtplanungsamt), Herr Stevens (Stadt-Land-Fluss)



Phase 1:

- Holtenau
- Tiessenkai, Schleusenwiese, Kanal
 - Kleingärten
 - kein zugängliches Waldgebiet
- städtische Prägung

- Först
- Strände, Steilufer
 - Steckendammsau

↓
fehlende
Verbindung /
keine Zugänge

Phase 2:

- schützenwerte Bereiche erhalten und zugänglich machen (aber nicht zum Klettern?)
Baumwipfelpfad
s. Falckensteiner
Hochseilgarten
- Waldwege
- vielfältige Nutzung (Sportflächen, Wege)
- zusammenhängende Waldfläche mit Hängen schützen:
Vossbrook / Steckendammsau
- Entsiegelung des früheren Exerzierplatzes
↳ ungenutzter Flächen •
- ökologisches Bauen



Phase 2:

Wald? als Ausgleichsfläche! Buchen
 ↑
 → Nord
 Fledermäuse,

- vorhandenen Sportplatz u. Halle nutzen?
 ↳ Zuwege? im Wald? zu feucht? Anwohner?
 oder im Norden: Sportplatz + Halle Nord!
 ↳ großes Sportareal im Norden kompakt.
- Wassersport → Rampen nutzen
- - freie ~~Wiesen~~ ^{Grün}flächen für alle
- Freizeithafen anstelle des Tonnenhafes
- - "öffentlicher Uferweg"
- Halfpipe im Umfeld der Halle Nord
- Hallen für Inliner nutzen / Eislaufhalle
- Strand und Wassersportnutzung! Ufernutzung •
- - durchgängiger Fuß- und Radweg am Wasser, auch in gewerblich genutzten Bereichen
- - Mischnutzung / Wohnen
- Entwicklung aus beiden Stadtteilen
- zusätzliche Straßenerschließung
- 270° Sauna / Blick auf Förde



Phase 3:

- regelmäßige Informationen u. Veranstaltungen zu den wesentlichen Planungsschritten / Meilensteine
z.B. vor dem städtebaulichen Wettbewerb
- Einbindung von Fachleuten für Naturschutz (Fauna und Flora)
- Sicherung der schützenswerte Bereiche
- Flugplatznutzung klären
- Tonnenhof klären
- Konzept „vernetzte Stadtteile“
- kurzfristige Öffnung der Wegeverbindungen

AG 3/4: Flächen und Hallen nutzen - Sport, Kultur und Freizeit /

Natürlich natürlich - Natur und Landschaft auf dem MFG 5



AG 3/4: Flächen und Hallen nutzen - Sport, Kultur und Freizeit /
Natürlich natürlich - Natur und Landschaft auf dem MFG 5



AG 5: Alle möchten ans Wasser

Welche Nutzungen an der Wasserkante des MFG 5?

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Nutzungen benötigen eine Wasserlage?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche besonderen Qualitäten bietet die Wasserkante des MFG5?
- Gibt es teilräumliche Unterschiede?
- Welche Nutzungen könnte man sich dort vorstellen?
- Wie können möglichst viele von der Wasserlage profitieren?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung:
Frau Böttger (Stadtplanungsamt), Frau Ehrich (Stadtplanungsamt)



PHASE 1: Welche Nutzungen benötigen eine Wasseroase

- Fähre (Förderluft) Wasser-taxi
- Hausboote
- Boote (Segeln, Masto, Kanu
- Bootservice, ~~Wintertage~~ ^{+Kanu} Slipanlage?
Fischer, Mischelkühlhir, Tauchbetrieb
kleine Werft
- Strand
- attraktiver Wasserweg ^{naturnah + feste Promenade (in Abschnitten)}
- Highlights (Cafe, Aussichtspunkt)
- Hinterland: Baumwipfelpfad
- ↳ - "Mega" Yachten ??? sozialverträglich?
- ↳ - "Luxus" Wohnen ? sozialverträglich?



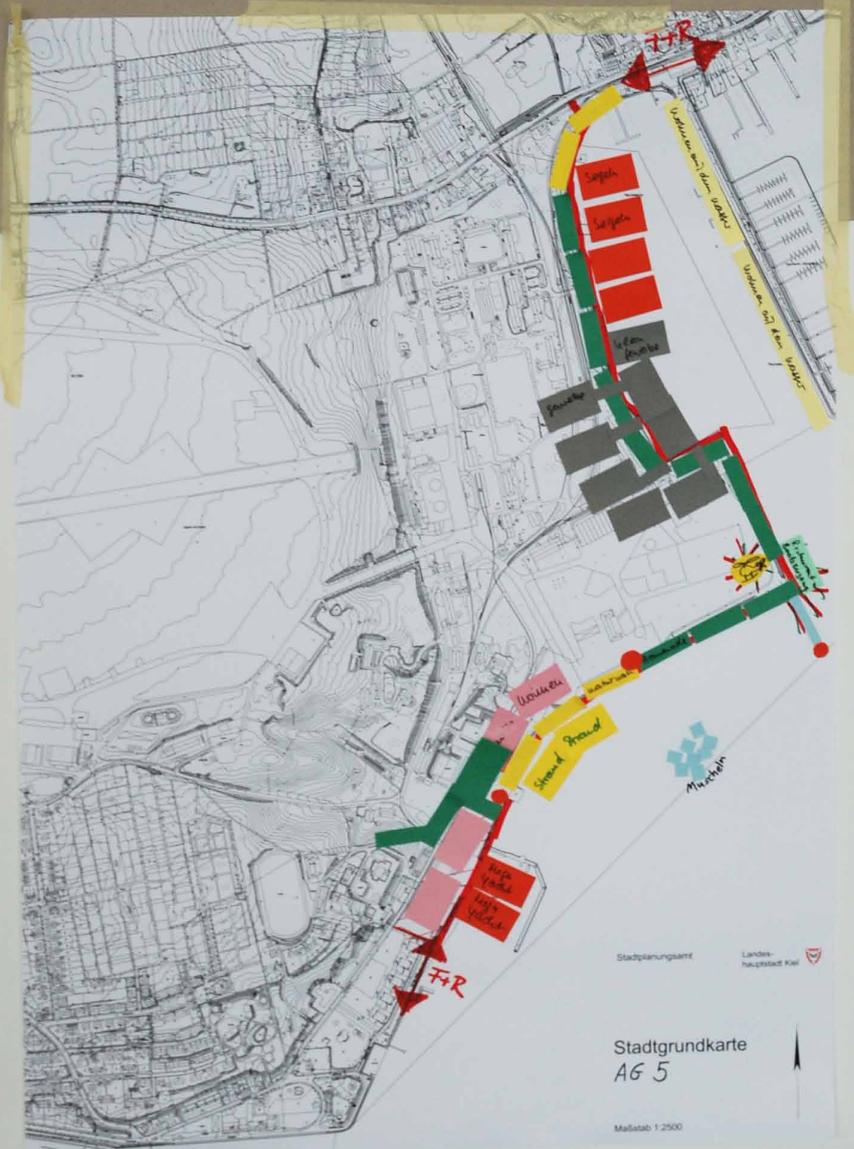
PHASE 2:

- Ausblick, teilträumlich verschiedene Nutzungen, Freiheit
→ Segeln, Gewerbeflächen, Freizeit, Tourismus
- Beeinträchtigung/Lärm durch Flughafen, Schallemissionen, unterschiedliche Wassertiefen, baulicher Zustand der Wasserkante
- öffentliche Zugänglichkeit
→ Promenade / Wasserweg / Seebrücke
- Nutzungen → siehe Lageplan



Phase 3

Stadt: Planungsrecht
Wasser + Schifffahrtsverwaltung für die Wasserflächen
Bestandsuntersuchungen
Investoren



AG 5: Alle möchten ans Wasser - Welche Nutzungen an der Wasserkante des MFG 5?



AG 6: Im Dornröschenschlaf? Die Besonderen Orte des MFG 5

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Soll die militärische Vergangenheit des Areals ablesbar bleiben?
- Welche historischen Besonderheiten gibt es sonst?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Gebäude/Orte haben besondere Qualitäten?
- Welche Nutzungen könnte man sich dort vorstellen?
- Mit welchen umliegenden Nutzungen würde sich ein Erhalt vertragen?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung: Herr Voigt (Stadt-Land-Fluss)

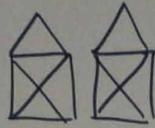


AG 6: Im Dornröschenschlaf - Die besonderen Orte des MFG 5



2

NUTZUNGEN



Dokumentations-
zentrum/Museum.
* Gesamtstadt?
* MFG 5?

große Hallen
erhalten

SPINNEN

Schiessstand.

„Geschichtspfad“

~~baufällige
Bunker
untertags~~

Park —
Erinnerungspfad

Kletter-Skaterhalle

Offiziers-
kasino

Begegnungsstätte
zur Förderung
des Ehrenamtes

Werkstatt
halten →
Zwischenutzung

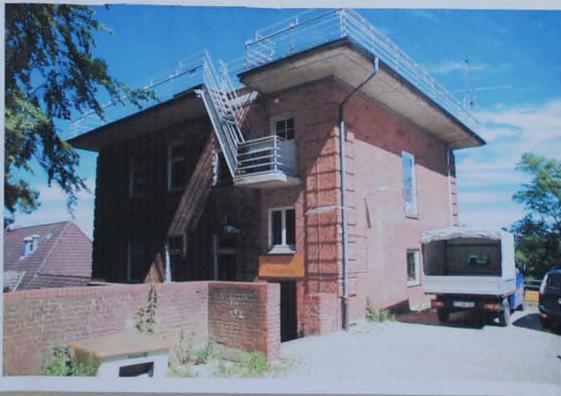
Kunst + Kultur
kleintätig
Ateliers

Konzerthalle

Wandlung des
Eindrucks Messe-
Café / Kultur-
zentrum offen

Musik-Probieräume

Dokumentations- und Infozentrum
Barbara turm



(Literatur-)
café - Kultur
Begegnungsstätte

Campus
für Ehrenamt
Studie u. Lehre
Entwicklung u. Weiterbildung





3

AKTEURE + PROZESSE

Die
Kümmerer

Kunst- & Kultur-
verbände &
-institutionen.

Wirtschaftsförderung

Sportvereine

Ehrenamts-
beauftragte

Foto-
Wettbewerb

Besondere
Orte
entdecken !
jetzt





AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Nutzungen grenzen an das Areal an?
- Welche Perspektiven werden für die angrenzenden Nutzungen gesehen?
- Welche Anforderungen ergeben sich aus Sicht der angrenzenden Stadtteile Holtenau und Friedrichsort?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche Einschränkungen ergeben sich durch die vorhandenen Nutzungen für das Areal?
- Welche positiven Wechselwirkungen können sich durch neue Nutzungen oder Erweiterungen ergeben?
- Welche Nutzungskonflikte könnten sich innerhalb des Areals ergeben?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung: Frau Bonacker (konsalt)



~~(Nutzung)~~ Nutzung: AG 7

~~(Wohnen)~~

- a) Wohnen
- b) Kleingarten
- c) Gewerbe / Handel
- c) Werften
- d) Sportboot
- d) Traditionssegler
- e) Flughafen / Landebahn
- f) Briten
- g) Bahnstrecke
- h) Verkehrswege

DIE MISCHUNG
MACHT 'S !!

AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



PHASE 1

2

Perspektiven:

- a) - vorhandene Gebäude nutzen
- neuen Wohnraum schaffen
- b) keine negativen Einflüsse, eher gewinnen
- c) neue Arbeitsplätze, Konkurrenz
- d) beides = positiv
gemischter Nutzung
- e) Konfliktpotenzial
- A) —
- g) mögliche Anbindung an regionales Netz
- h) Ausbau Rad + Fußwege

WOHNEN 1:
- INTAKTE VOH. GEBÄUDE AUF-HEBEW (SALMUND) + WIRBEL
- NEUBAU WOHNRAUM

WOHNEN 2:
- STADTSTEUERWOHNEN
- SOLARES W.
- GENERATIONEN-ÜBERLEBENDE
- FEHLER DIE LOKALEN ANFORDERUNGEN
→ MFG 5 GEBÄUDE

AG 7

GEMISCHTE NUTZUNG
(WOHNEN, GEWERBE, HAUSE)
POSITIV!

Strategie: 7

Nächste Schritte

- ↓ Wegeverbindung + Geländeöffnung
- ↓ Masterplan
- ↓ Finanzierung
- ↓ Gemeinentwicklung
- ↓ dauerhafte Bürgerbeteiligung (unpolitisch)
- ↓ Planungsbeitrag

WEGE
RAD, FUß, ÖPNV
- FÜR DE WANDERWEG
- VERBINDUNG D. STADT MIT FEHLENDEN HOLTENAU
- SCHNELLE HERSTELLUNG

GELÄNDE / LÖSUNG
- KONFLIKTE MIT WOHNEN?
- NEUE ARBEITSPLÄTZE
- KONKURRENZ?

EINERHANDER
- KONKURRENZ?
→ NEUES "ZUSAMMEN" AUF MFG 5?
- KLEINE GEBÄUDE
→ PRODUKTIVE?

PHASE 2
5

Positive Wechselwirkungen:

- offene Wegführung
- Entspannung Wohnungsmarkt
- positive Konkurrenz für Handel + Gewerbe
- mehr Tourismus
- Stabilisierung der Bevölkerungszahlen + mehr Kinder / Familien
- Erhalt v. Schulen

AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



AG 7

Anforderungen:

- Wohnraum schaffen
- Kultur
- Tourismus
- barrierefreie Wohnen
- Gemeinschaftshäuser
- Wegeverbindungen

Erwartungen

Gruppe 7
 2x Friedrichscahl
 1x Schlicksee
 1x Holtenauer

"Erhaltung
 V.längster/
 Grünzonen"

"Gestaltung
 am Wasser"

"Verbindung zu
 Schlicksee /
 'Wohnen + Freizeit'"

Phase II

Einschränkung:

- Flughafen ÷ Wohnen ÷ großer Flächenbedarf
- × Briten ÷ ökologische Bindung ÷ Kampfmittel
- ÷ Belastung durch Schifffahrt durch Lärm, Radar, Luftverschmutzung, Vibration
- Altlasten

GRÜNKORREKTUR

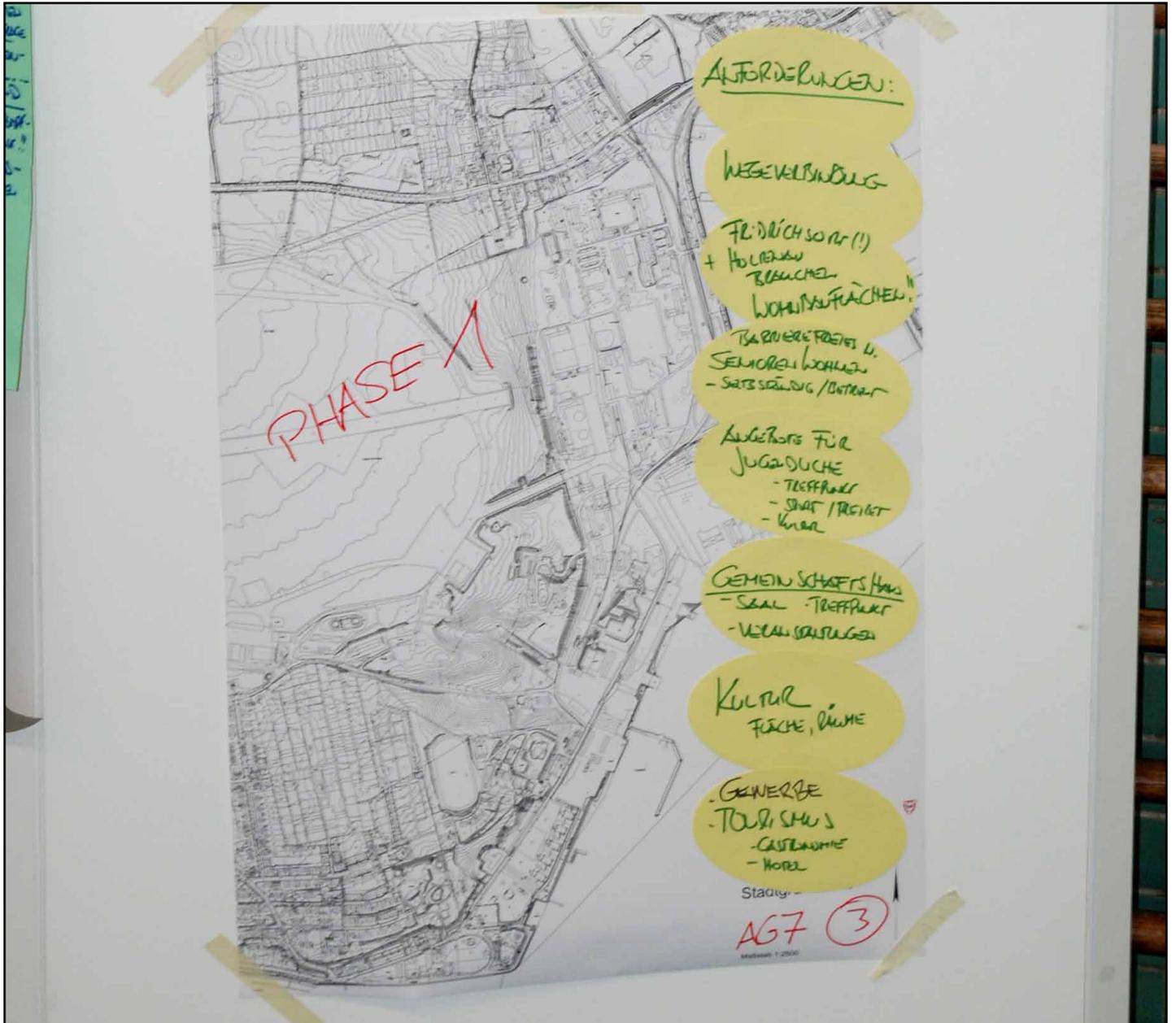
- KEIN EINFUSS AUF KRIEGSGEBÄUDE
- BOOM / RECHTIGE BEWAHRUNG DER FLÄCHE
- VOLLSTÄNDIGER BAUBESTAND
- VERMEIDUNG VON KAMPFMITTEL-ALTLASTEN
- NICHT KEINERLEI AB-WEISUNG → ERHÄLTUNG

Konfliktpotenzial innerhalb:

- Flughafen × Wohnen
- arm / reich
- Tourismus / Gewerbe
- Kampfmittel, Altlasten, Schifffahrt
- Bodenverhältnisse



AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



POSITIVE WECHSELWIRKUNGEN

- WEGE GEÖFFNET VON SCHLACKEE BIS ANNESENSTADT
- BEWOHNER KÖNNEN IN DER STADTNEUEN ZULEITEN
- ENTSPANNUNG WOHNUNGSMARKT (FRÜH/HEUTE)
- POSITIVE KULTURBEZIEHUNGS-SITUATION F. EINERSEITIGER + GEWERBE
- ARBEITSPÄTZE
- TOURISMUS → MEHR GÄSTE
- STABILISIERUNG DER BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG
- JUNGE LEUTE, KINDER → ZUKUNFT!
- ZUKUNFTSPERSPEKTIVE
- STÄRKUNG SCHULEN, KINDERGÄRTEN → UMSATZ
- ZUSAMMENWACHSEN KERNSTADTTEILE

KONTAKT!

WOHNEN "ARM"

WOHNEN "REICH"

"SCHMUTZIGES GEWERBE/INDUSTRIE"

"ÖKOLOGIE ERHALT D. GRÜNZÜGE"

NUTZUNG WASSERKANTE "ÖFFENTLICH"

NUTZUNG LÄRM-KANTE "PRIVAT" (Wohnen, Gewerbe)

LÄRM

SCHMUTZ

GROSSER FÄCHEL-BEDARF

PLATZ ERHALTUNG

MULTIFUNKTIONELLE NUTZUNG

FLUGHAFEN (-)

- STÖRT BEI WOHNEN RÜCKENHEFEN
- NUR LEINER
- BLOCKIERT IN VIELE NUTZUNGEN IM "WITTELAND" → ZU VIEL FLÄCHE WEG

FLUGHAFEN (+)

- AIRPARK → GEWERBE WEGEN LEINER BAHN
- TOURISMUS (JULI 52 AUTOMATEN)
- STIMMEL MITTEN
- PLANUNGSSICHERHEIT

PHASE 2

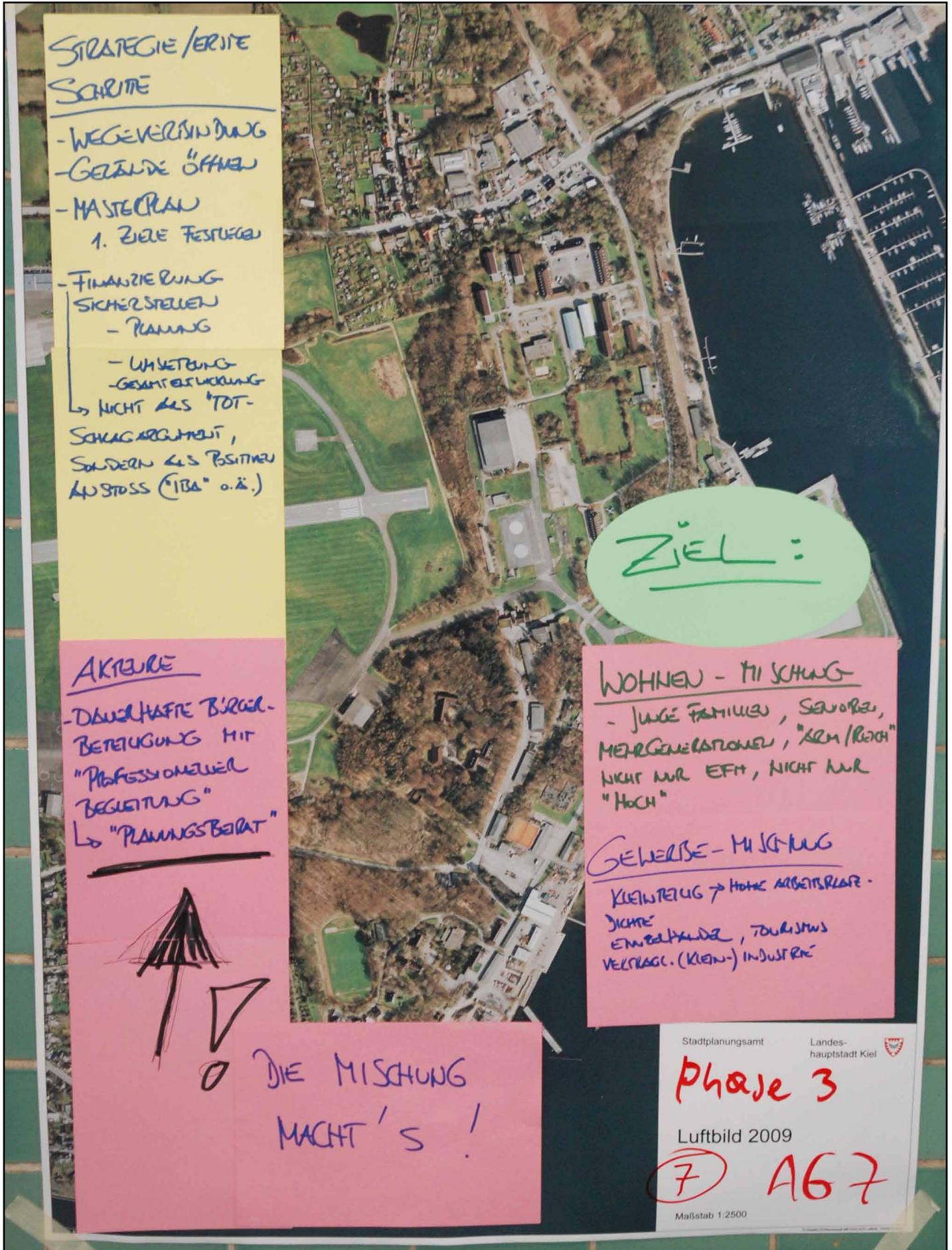
Stadtplanungsamt
Landeshauptstadt Kiel

AG 7
Stadtgrundkarte

(5) (6)

Mästab 1:2500

AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



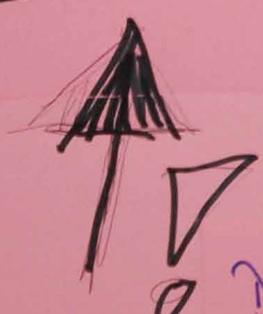
STRATEGIE / ERSTE SCHRITTE

- WEGEVERBUNDUNG
 - GELÄNDE ÖFFNEN
 - MASTERPLAN
 1. ZIELE FESTLEGEN
 - FINANZIERUNG SICHERSTELLEN
 - PLANUNG
 - UMWELTUNG
 - GESAMTWIRKUNG
- ↳ NICHT AUS "TOT-SCHWACHRECHEN", SONDERN AUS "POSITIVEM AUSSTOSS" ("IBA" o.ä.)

ZIEL:

AKTEURE

- DAUERHAFTRE BÜRGERBETEILIGUNG MIT "PROFESSIONELLER BEGLEITUNG"
- ↳ "PLANUNGSBERAT"



○ DIE MISCHUNG MACHT'S!

WOHNEN - MISCHUNG

- JUNGE FAMILIEN, SENIORS, MEHRCHEGENERATIONEN, "ARM / REICH"
- NICHT NUR EFFT, NICHT NUR "HOCH"

GEWERBE - MISCHUNG

- KLEINTEILIG → HOHE ARBEITSRATEN
- DICHTE ERWELTBARE, TOURISTISCH VERTRAGL. (KLEIN-)INDUSTRIE

Stadtplanungsamt

Landeshauptstadt Kiel



Phase 3

Luftbild 2009

7 AG 7

Maßstab 1:2500

AG 7: Auf gute Nachbarschaft: Restriktionen und Potenziale durch umliegende Nutzungen



AG 8: Neue Straßen und Wege auf dem MFG 5 verbinden Stadtteile

Phase 1: Annäherung an das Thema

- Welche Straßen und Wege grenzen heute an das Areal?

Phase 2: Nutzungsszenario im Plan

- Welche neuen Verbindungen wären wo wünschenswert?
- Welche Verkehrsträger sollen wo lang fahren dürfen (Fuß, Rad, Bus, Auto)?
- Welche besonderen Verkehrskonzepte sollten frühzeitig berücksichtigt werden (Carsharing, Elektromobilität etc.)?

Phase 3: Umsetzungsstrategie

- Welche nächsten Schritte und welche Akteure wären gefragt?

Fachliche Begleitung:
Herr Bohn (Tiefbauamt), Herr Völmicke (Stadtplanungsamt)



Konfliktbereiche IV

1. Boelckestraße / Schusterkweg
2. Durchfahmung Alt-Holtenau
3. Bedarf an Parkflächen
4. Kanalpackhaus, Schule *Forum*
5. Holtenau näher am(?)
Front. oder WIK

G. - Erhalt der Linie 91
in Holtenau

(BUS)
"ÖPNV"

- verbesserte Anbindung (Umsteigen)
an der B 503
- Buslinien über neue
Haupterschließung
- einfache Verbindung
Holtenau - Frühtrichsitz (2)
- Holtenau Anlegestelle
Fäherschiffahrt



AG 8: Neue Straßen und Wege auf dem MFG 5 verbinden Stadtteile



AG 8: Neue Straßen und Wege auf dem MFG 5 verbinden Stadtteile



Diskussionsgrundlage (Auto)

A. Nutzungskonzept 1

B. Äußere Erschließung
über B503 alter Anschluss

C. Sickerverkehr
an der Schnittstelle MFG/Alt-Holtenau

D. Haupterschließungsstraße
Airpark Südl. Bereich (z.B. Taxiway)
möglichst ~~weiter~~ nördlicher!

(RAD)

E. Oberland
Separater barrierefreier Radweg (Höhe
Kleingarten)

Unterland
Fährkanalstraße - Tiessenkai - MFG 5

Oberland
B503 - Boelckstraße

(Fuß)

F. Fördewandernweg
Trennung zum Radverkehr



Schritte

1. Anschließung Erschließung an
→ Anträge / Planung... B 503
2. Planung Rad / Fußwege
3. Bau der Erschließungstr.
vor Baumaßnahme MFG 5
4. Prüfung Busführung durch
KVA